

Der in Weimar lebende Bieler Künstler Christoph Rihs (\*1957) zeigt in Grenchen skulpturale Blicke auf das Rund der Welt im Raum. Kurator: Hannes Luterbach

**Grenchen: CHRISTOPH RIHS IN DER GALERIE CONTEMPO**

## Ungewohnte Welt-Blicke

*Christoph Rihs, 1957 in Beirut geboren, in Biel aufgewachsen, in Weimar lebend, zeigt in der Galerie Contempo in Grenchen einige Skulpturen. Es sind Blicke auf das Rund der Welt im Raum.*

■ ANNELISE ZWEZ

Christoph Rihs gehört zu jenen Schweizer Kunstschaffenden, die der in Düsseldorf lehrende Berner Künstler Christian Megert an die deutsche Kunstakademie lockte und die nie mehr Lust hatten, in die Schweiz zurückzukehren. Rihs, der heute mit seiner Lebenspartnerin, der amerikanischen Künstlerin Liz Bachofer, in Weimar lebt, ist in Deutschland ein bekannter Künstler geworden.

Vor allem mit Arbeiten im öffentlichen Raum hat sich Rihs einen Namen geschaffen. Die mit 26 000 Quadratmetern Fläche deutlich grösste Arbeit steht in Ems/Niedersachsen. Der Künstler nutzte den riesigen Kamin eines gasbetriebenen Kraftwerkes als skulpturale Form und bemalte sie mit einer monumentalen rot-schwarzen Weltkarte.

Nach erfolgreichen Anfängen

im Bereich der Konzeptkunst, in welcher er Bewegungen von Menschen im Raum auslotete, fand Rihs Mitte der 80er-Jahre zum Welt-Raum. Sein Blick galt dabei nicht dem Universum von der Erde aus betrachtet, sondern den Erdmeeren und -kontinenten aus der Sicht... einer Raumkapsel zum Beispiel. Weltkarten eingepasst in skulpturale Formen wurden zu seinem Markenzeichen. Insbesondere Rohr- und Tonnenformen mit einem Metallgerüst, gefüllt mit verleimten Holzplanen und eingelassenen Wachs/Kunststoff-Zeichnungen in Form von Australien, Asien, Afrika usw. machten ihn bekannt. Sie brachten den Künstler auch hierzulande wieder ins Bewusstsein, zum Beispiel anlässlich der Bieler Plastikausstellung von 1991.

### Ältere Arbeiten

Auf Wunsch des Grenchner Galeristen Hannes Luterbach zeigt Rihs primär von diesen älteren Arbeiten. Wobei den runden zwei analoge Werke in doppelter Trichterform beige gestellt sind. Die Arbeiten sind auch nach zehn Jahren noch nicht langweilig; vor allem das geradezu «farbig» gewordene Holz in Wechselwirkung mit den weiss-wächsernen Binnenformen geben den Skulpturen sinnlichen Ausdruck. Und auch die Optik des

Künstlers, der uns die «Welt» umschreiten, der Gegebenes und Künstlerisches verschmelzen lässt, überzeugt nach wie vor.

Dennoch irritiert die rückwärtsorientierte Wahl, umso mehr als die einzige neue Arbeit – luftige «Kronen» für Schachfiguren (Leichtmetall), eingepasst in ein Würfelsystem – weder durch Zeichnungen noch Zwischenarbeiten in einen Gesamtkontext gestellt ist. Eine Ausweitung von Rihs aktueller Position, ausgehend vom grossformatigen «Zep-

pelin»-Skelett, das er kürzlich als eine der sieben Positionen von Gegenwartsskulptur im Centre PasquArt in Biel zeigte, wäre spannender gewesen. Nichtsdestotrotz ist die Ausstellung eine Reaktivierung der Beziehung von Christoph Rihs zur Region, in welcher er zur Schule ging (übrigens in dieselbe Klasse wie der Künstler Pavel Schmidt).

Mit den Werken von Rihs zeigt die Galerie Contempo Reliefbilder von Johannes Maltrovsky-Haider, Eisenstadt (D). Bis 3. Dezember. Mi - Sa 14 - 18, Do - 21, So 14 - 17 Uhr.



**Weltkarten** waren lange Markenzeichen des in Weimar wohnenden Bieler Künstlers Christoph Rihs. Bild: zvg